

/OZ/LOKAL/WLG vom 05.10.2011 00:00

Riegeldeich: Land rudert zurück

Peenemünde: Entscheidung über Trennung von EWN-Projekt soll im November fallen.



Die Entkopplung ist nicht die beste Variante.“Siegfried Krause

Peenemünde (OZ) - Im Mai sprach der Umweltminister in Karlshagen ein Machtwort: Der Sturmflutschutz im Inselnorden mit dem geplanten Riegeldeich soll von der EWN-Maßnahme „Kompensationsflächenpool Cämmerer See“ losgelöst werden. Aus, basta!

Doch im Schweriner Umweltressort scheint man inzwischen die Zweifler an dem Vorhaben erhört zu haben. Von einer Entkopplung der Maßnahmen war auf OZ-Anfrage keine Rede mehr. „Im November wird es eine endgültige Entscheidung geben“, kündigte Ministeriumssprecherin Marion Zinke an. „Der Sturmflutschutz soll Ende 2014 fertiggestellt sein. Wir gehen davon aus, dass die Arbeiten 2013 beginnen.

Bundesmitten sind dafür in die Planung aufgenommen“, sagte die Sprecherin. Laut Till Backhaus (SPD) sollen rund sieben Millionen Euro (brutto) verbaut werden. Der Minister hatte das Einreichen der Planungsunterlagen bereits für den August dieses Jahres angekündigt.

„Bei uns sind noch keine Unterlagen für eine separate Planung eingegangen“, sagte Dr. Harald Stegemann, Direktor des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG). Dafür liegen dort bereits seit April die Unterlagen für das Projekt „Kompensationsflächenpool Cämmerer See“ der Energiewerke Nord GmbH (EWN), wie EWN-Mitarbeiterin Brigitte Lenk informierte. Die Bearbeitung sei aber ausgesetzt worden, weil zwei Gutachten abgewartet werden sollen, die vom Land in Auftrag gegeben wurden. Die EWN-Maßnahme sieht die Flutung großer Flächen im Inselnorden vor, um Ausgleichsflächen für Industrieansiedlungen bei Lubmin zu schaffen. Ein Experte soll bis Jahresende nach Alternativen suchen. Vom Kultusministerium wird ein Gutachten zum Denkmalwert Peenemündes erwartet.

In der Amtsverwaltung im Inselnorden sieht man die neue Entwicklung positiv. „Ich hatte schon bei der Veranstaltung in Karlshagen moniert, dass die Entkopplung des Riegeldeiches vom EWN-Projekt nicht die beste Variante ist“, sagte Verwaltungschef Siegfried Krause auf Nachfrage. Er bemängelte den Wegfall von „wichtigen Infrastrukturmaßnahmen. Wir hätten den schlechteren Deich bekommen. Bei der ursprünglichen Variante sollten Straße und Schiene auf den Deich gebracht werden.“

Deichrückbau in Peenemünde

Die Energiewerke Nord GmbH (EWN) stellten 2008 ihre Pläne vor, zwischen Karlshagen und Peenemünde große Flächen nahe des Cämmerer Sees ökologisch aufwerten zu wollen. Dies soll durch den Rückbau des am Peenestrom verlaufenden Deiches und damit der Wiederherstellung der natürlichen Vorflut erreicht werden.

Dagegen regte sich Widerstand. Eine Bürgerinitiative wurde gegründet. Sie forderte unabhängig vom EWN-Projekt endlich die Umsetzung des Sturmflutschutzes im Inselnorden.

Im Februar 2011 präsentierte der Umweltminister eine neue EWN-Variante: Der Deich soll erhalten bleiben, allerdings an zwei Stellen geöffnet werden. Die Idee scheiterte. Der Sturmflutschutz (Riegeldeich) soll in einer Gesamtmaßnahme mit dem Kompensationsflächenpool realisiert werden.

Im März 2011 kündigte Backhaus die Entkopplung der Projekte an.

Henrik Nitzsche

Artikel: [Usedomer Riegeldeich: Land rudert zurück](#)